knüpfte an die Rede des Kaisers vom 2. September an. Der Träger der Krone habe zum Kampfe gegen die „Rotte“ aufgerufen und als letzte Instanz auf seine Garden hingewiesen. Vor 25 Jahren habe das Volk Heldenmuth bewiesen und jetzt wage es kein Arbeiter gegen den Capitalisten zu kämpfen. Staatsanwalt Kanzow hielt den Angeklagten in beiden Fällen für überführt und beantragte gegen ihn eine Gefängnißstrafe von einem Jahre. Der Gerichtshof hielt nur im ersten Falle der Anklage eine Aufreizung für vorliegend und erkannte hierfür auf 6 Monate Gefängniß, wovon ein Monat durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde.

—* **Der Redacteur Ernst Zahn** von der „Volkswacht“ in Breslau ist wegen Majestätsbeleidigung, begangen in einem Artikel „Das Deutschthum der Hohenzollern“, zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

—* **Die badischen Landtagswahlergebnisse** sind nach einer Meldung aus Mannheim bisher folgende: Gewählt wurden elf Nationalliberale, sechs Centrums-Candidaten, fünf Volksparteier, zwei Socialisten, ein Conservativer und ein Antisemit.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 22. October. **[Der Reichsrath]** trat heute zu seiner ersten Sitzung zusammen. Im Abgeordnetenhause hielt der Ministerpräsident Graf Badeni eine längere, mehrfach von lebhaftem Beifall unterbrochene Antrittsrede, in der er u. A. erklärte, er wolle nicht ein weitgehendes Programm vorbringen, Aufgabe der Regierung sei es vor Allem, für einen ungestörten, regelmäßigen Gang der Staatsmaschine zu sorgen. Die Regierung werde allen Erscheinungen entgegenwirken, welche den Frieden beeinträchtigen, und hoffe, daß alle Völker Oesterreichs hierbei der Regierung folgen. Die berechtigten Ansprüche werden stets Anklang finden, das könnte aber nur derart geschehen, daß die auf den historischen Momenten beruhende traditionelle Stellung und langjährige, allen anderen Völkern voranleuchtende Cultur des deutschen Volkes gebührende Beachtung finden. Die böhmische Frage betreffend bringe die Regierung dem tschechischen Volke alles Vertrauen entgegen. Die Regierung gedenke aber zu führen, nicht sich führen zu lassen. Die Regierung sei sich der Pflicht bewußt, die Umwälzung und Vernichtung der Gesellschaftsordnung zu verhindern. Die Regierung würde die wirthschaftliche Frage stets im Auge behalten. Die Hauptaufgabe des Arbeitsprogramms sei die Erneuerung des Ausgleichs mit Ungarn. Die Rede kündigt die Vorlage des Wahlreformentwurfes an und erklärt, die Regierung werde die Lage der unteren Volksschichten zu verbessern trachten. Graf Badeni erbittet schließlich die Unterstützung des Hauses. Die Rede rief lebhaften Beifall hervor. Die Debatte über die Programmrede folgt Donnerstag. — Die Sitzung wird hierauf geschlossen.

Die Wahl des hiesigen Bürgermeisters ist auf den 29. d. M. festgesetzt.

Budapest, 22. October. Im Abgeordnetenhause kam es heute zu einer sehr heftigen Debatte. Vor Allem interpellirte Franz Kossuth in seiner Jungfernrede die Regierung wegen der Vorgänge in Agram, für welche er dieselbe verantwortlich machte. Der Abgeordnete Ugron bemerkte, daß das Parlament über nichts anderes verhandeln dürfe, solange nicht die Modalitäten der Genugthuung für den Schimpf, welchen die ungarische Fahne in Agram erlitten, besprochen seien. Der Ministerpräsident Baron Banffy und der Minister für Kroatien Josipovitsch ermahnten zur Mäßigung. Graf Apponyi bringt eine dringliche Interpellation ein, indem er den Ministerpräsidenten fragt, welche Schritte er unternommen habe, um der beleidigten ungarischen Fahne Genugthuung zu verschaffen; ferner ob er auf die Ansprachen des Königs in Agram sowie auf das Handschreiben an den Banus den verfassungsmäßigen Einfluß geübt habe. Redner erklärte, die Genugthuung könne nur in der Restituirung der Fahne in die gesetzlichen Rechte bestehen, die Regierung sei einzig für die Ansprachen des Kaisers und Königs verantwortlich. Die Sache sei wenn möglich mit, wenn nöthig ohne den Ministerpräsidenten zu ordnen. (Beifall links.) Die Interpellation wegen der gestrigen Demonstration der Studenten beantwortend hob der Minister des Innern hervor, daß seitens der Polizei keine Gesetzwidrigkeit vorgekommen sei und erklärte, wenn sich die Demonstrationen wiederholen sollten, vertraue er auf die Nüchternheit und den Patriotismus der Universitätsjugend und baue auch auf die Energie der Polizei. Die Antwort wurde zur Kenntniß genommen.

Frankreich. Paris, 22. October. **Die parlamentarische Campagne** hat heute begonnen. Im Senat hielt der Präsident eine Ansprache, in welcher er das nach Madagaskar entsandte Expeditionscorps beglückwünschte und demselben dankte. Darauf vertagte sich das Haus bis Donnerstag. — In der Deputirtenkammer gedachte Präsident Brisson mit ehrenden Worten der auf Madagaskar für das Vaterland gestorbenen Soldaten und sprach dem Expeditionscorps, dessen Tapferkeit und Disciplin alle Hindernisse überwunden hätten, lobende Anerkennung aus. (Einstimmiger Beifall.) Nachdem das Haus beschlossen hatte, von den eingegangenen ungefähr 80 Interpellationen am Donnerstag diejenigen zu berathen, welche Carmaux betreffen, werden die Sitzungen aufgehoben.

Amerika. Washington, 22. October. **[Cuba und Venezuela]** Unverkennbar bereitet die Regierung ihre Flotte auf die Möglichkeit vor, die eine Anerkennung der Cubaneras kriegsführende Macht nach sich ziehen könnte. Die vom Marineministerium eben fertiggestellten Anordnungen für das nordatlantische Geschwader deuten entschieden darauf hin. Die besten Schiffe der Marine sollen in diesem Geschwader vereinigt werden, und statt, wie gewöhnlich, die Uebungen für den Winter einzustellen, werden diese in den südlichen Gewässern fortgesetzt. Diese Verstärkung des Geschwaders richtet sich nicht nur gegen etwaige cubanische Verwicklungen, sondern gilt auch dem englischen Vorgehen in Venezuela.

Ostasien. Hongkong, 22. October. Nach einem Telegramm aus Formosa ist der Häuptling der Schwarzflaggen, welcher den Widerstand gegen die Japaner in Tai-wan-fu leitete, geflohen. Man erwartet, daß seine Anhänger die Waffen niederlegen und daß Anping heute besetzt wird.

Tagesneuigkeiten.

Großes Aufsehen erregt in Schleswig-Holstein die nunmehr in letzter Instanz erfolgte Verurtheilung eines dortigen Geistlichen, des Pastors Jörgensen in Fohl, wegen Betruges zu 1 Woche Gefängniß. Der Geistliche, der Inhaber einer gut dotirten Pfarrstelle der Landeskirche ist, hat die Versicherungsanstalt Schleswig-Holstein betrogen. Der Sachverhalt ist folgender: Pastor J. hatte einen Schwiegervater, der zur Zeit des Inkrafttretens des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes das 70. Lebensjahr erreicht hatte. Der Alte, Namens Krebs, war Tischler von Beruf und lebte bei dem geistlichen Schwiegersohn, wo er die Arbeiten eines Knechts verrichtete. Um die Vortheile des Versicherungsgesetzes zu erlangen, gab der Pastor J. die schriftliche Erklärung ab, daß sein Schwiegervater vom 1. Januar 1888 bis Ende 1890 dauernd als Hausknecht gegen Lohn beschäftigt gewesen sei. Die Behörden nahmen Anfangs die Angaben des Pastors anstandslos als wahrheitsgemäß an und zahlten die Rente. Es ergab sich zwar, daß der Geistliche thatsächlich den Schwiegervater die Arbeiten eines Knechts verrichten ließ und angeblich 60 Pf. Lohn zahlte, doch war Krebs vom 1. Januar 1888 ab $1^1/_4$ Jahre hindurch als selbstständiger Tischler thätig gewesen. Der Pastor hatte die dem Schwiegervater bezahlte Rente insofern sich angeeignet, daß der Alte die Rente bei ihm verzehrte. Der Angeklagte gab an, daß er über die Bestimmungen des Gesetzes im Unklaren gewesen sei; doch wurde diese Behauptung als hinfällig bezeichnet, da die Bildung eines Pastors derselben widerspreche; ein Geistlicher werde zweifellos die Voraussetzungen zur Erlangung der Rente kennen.

Locales und Sächsisches.

Dresden, den 23. October.

— **Ihre Majestäten der König und die Königin** gedenken am 29. October in Schloß Sibyllenort Aufenthalt zu nehmen.

— **Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs** ist der bisherige erste geistliche Rath im katholisch-geistlichen Consistorium und königl. Hofkaplan Kanonikus Petrus Will zum Präses, der derzeitige zweite geistliche Rath Anton Buck zum ersten und der Hofprediger Adolph Brendler zum zweiten geistlichen Rath des genannten Consistoriums ernannt worden.

— **Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich August** hat sich heute Vormittag zur Parforcejagd nach Großenhain begeben.

— **Der Bürgerausschuß für patriotische Kundgebungen** hielt gestern Abend in „British Hotel“ unter dem Vorsitze des Herrn Hofrath Dr. Wehnert eine längere Sitzung ab. Hauptsächlich handelte es sich um den finanziellen Abschluß des Sedanfestes. Der Ueberschuß beträgt nach den Mittheilungen des Herrn Stadtrath Weigandt ca. 11800 Mark, welche Summe von Herrn Commerzienrath Günther auf rund 12000 Mark erhöht wurde. Die Vertheilung des Ueberschusses an würdige Veteranen hat, wie vorauszusehen war, eine Menge Arbeit erfordert, da die eingegangenen 200 Gesuche einer genauen Prüfung unterzogen werden. Von jetzt an eingehende Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden. Für den am 18. Januar wiederkehrenden 25jährigen Gedenktag der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches plant der Bürgerausschuß eine größere Festlichkeit, die Abends im Gewerbehause stattfinden soll. Auch sollen die kirchlichen und städtischen Behörden um die Abhaltung eines Festgottesdienstes in der Kreuzkirche ersucht werden. Einige wichtige interne Angelegenheiten bildeten den Schluß der Sitzung.

— **Auf der Tagesordnung der Stadtverordnetensitzung,** welche morgen Donnerstag Abend 7 Uhr stattfindet, stehen u. A. folgende Anträge: Ein Antrag der Herren Stadtverordneten Heimbold und Genossen, den Rath zu ersuchen, Bestimmungen dahin zu treffen, daß sämmtliche Handel- und Gewerbtreibende in Dresden, gleichviel ob deren Firmen ins Handelsregister eingetragen sind oder nicht, verpflichtet sein sollen, ihren vollständigen Vor- und Zunamen in deutlich leserlicher Weise an ihren Geschäftslocalen anzubringen, so daß der wirkliche Inhaber bez. die wirkliche Inhaberin des Geschäftes ohne Weiteres daraus zu ersehen ist, ferner ein Antrag des Herrn St.-V. Hartwig I, den Rath um eine Vorlage zu ersuchen, nach welcher einer Anzahl städtischer Beamten wegen treuer und sorgfältiger Dienstleistungen entsprechende Gratificationen gewährt werden sollen.

— **Der Deutsche Bund für Sport, Spiel und Turnen** hat seine Arbeiten nunmehr praktisch begonnen. In diesen Tagen hatte sein Präsidium, die Herren Dr. Karl Peters, Graf v. Oppersdorff und Dr. Gebhardt, eine längere Besprechung mit dem Herrn Oberbürgermeister Zelle und hernach dem Stadtsyndicus Weise betreffs der Ueberlassung eines geeigneten Terrains zur Einrichtung eines Musterspielplatzes bei Berlin. Als solch geeignetes Terrain erschien nach sorgfältiger Prüfung eine größere Fläche an der Oberspree bei Treptow neben der Gewerbeausstellung, gegenüber dem Rummelsburger See. Dasselbe gewährt vor anderen in Frage kommenden Punkten den großen Vortheil, daß auch der Rudersport von vornherein in vollem Umfang hinzugezogen werden kann. Auch werden durch die Gewerbe-Ausstellung die Verbindungen nach diesem herrlichen Theil der Oberspree erheblich verbessert. Der Herr Oberbürgermeister, sowie Herr Weise, der Vorsitzende der städtischen Grundeigenthums-Deputation brachten den Wünschen des Präsidiums liebenswürdigstes Interesse und volle Bereitwilligkeit entgegen, so daß die Gründung des ersten Musterspielplatzes seitens des Deutschen Bundes für Sport, Spiel und Turnen gesichert ist.

— **Der Lawn-Tennis und Croquetplatz** am Großen Garten war gestern der Tummelplatz der fashionablen Welt, namentlich unserer Fremdencolonie, die sich hier ein Stelldichein gab, um den so interessanten Spielen zu folgen, nach deren Verlauf die Sieger kleine Geschenke erhielten, in Gestalt allerliebster Nippessachen. Die aus England stammenden Spiele sind bei uns jetzt ebenso beliebt, wie in ihrer eigentlichen Heimath und werden mit großem Geschick, namentlich von unseren Damen geübt und gespielt. Vom frühen Morgen bis spät Abends wetteifert hier an der sogenannten alten Dohnalschen Pappelallee die junge Welt in der Vervollkommnung dieser die Gesundheit fördernden Spiele und anregend wirkt es auf die Zuschauer, die elastischen jugendlichen Gestalten beim Spiele beobachten zu können. Die Damen hatten eine ebenso kleidsame als geschmackvolle Toilette angelegt, sie bestand aus einem fertig zusammengestellten Ueberwurf, der über das Kleid gezogen war, oder aus Blouse und Rock, die sehr leicht und luftig gearbeitet sind und welche den Bewegungen freien Spielraum lassen. Die jungen Gentlemen, die Partner der Damen, zeigten sich in ihrer beliebten Kleidung: möglichst weiten Hosen, dem Lawn-Tennis-Hemd und Segeltuchschuhen.

— **Mit dem Beginn des Winter-Halbjahres** hat der Vorstand der „Dresdner Kaufmannschaft“ ein Vortrags-Programm erscheinen lassen (vergl. die Ankündigung im Anzeigentheile der vorliegenden Nummer). Von den sechs in Aussicht genommenen Vorträgen fallen drei vor Weihnachten und drei nach Weihnachten. In dem ersten Vortragsabende, den 24. October, wird Herr Th. Brünecke, Geh. Secretär a. D. aus Halle a. S., über „Konstantinopel“ (1. Theil: Merkwürdigkeiten der Stadt, Straßen- und Sittenleben, Islam, Pera, die Christenstadt, u. s. w. — aus eigener Anschauung —) sprechen; am 12. November wird der Naturforscher und Asien-Reisende Herr Hans Leder aus Jauernig in Oesterreich-Schlesien seine Erlebnisse ꝛc. in Sibirien und dem „Lande der Lamen“ (Mongolei, Tibet) unter dem Titel: „Aus dem dunkelsten Asien“ vortragen; am 3. December findet ein Unterhaltungs-Abend des Herrn F. W. Conradi, Zauberer und Illusionist von hier, statt; am 14. Januar k. J. wird Herr Carl Bergmann von der „Urania“ in Berlin einen Projections-Vortrag: „Luft-Schiffahrt und freier Flug des Menschen“ halten; am 25. Februar k. J. wird Herr Professor Dr. phil. Fritz Schulze, Professor an der königl. techn. Hochschule hier, als Thema: „Von der Wiege bis zum Grabe oder der Mensch in den verschiedenen Lebensaltern“ behandeln und am 5. März k. J. wird der zuerst genannte Herr Brünecke seinen Schluß-Vortrag über „Konstantinopel“ (2. Theil: Der Sultan und sein Hof, Audienzen, das türkische Haus, Derwische, nächtliche Feste im Ramasan, u. s. w.) halten. Die Vorträge werden, und zwar der erste und letzte im Gesellschaftslocale der „Dresdner Kaufmannschaft“ (Moritzstraße 1b., 1. Etage), die übrigen im großen Saale des Neustädter Casino Abends 8 Uhr abgehalten. Der freie Eintritt ist nur Mitgliedern genannter Körperschaft und deren Familien-Angehörigen gegen Karten, welche Ostra-Allee 9, part. rechts, zu entnehmen sind, gestattet.

— **Vor dem Directorium und Ausschusse des Albert-Vereins,** sowie unter Mitanwesenheit zahlreicher Vereinsmitglieder fand gestern am 22. October Vormittags 10 Uhr im Carolahause die Prüfung von Lehrschwestern statt. Von Herrn Dr. med. Leuner, Militär-Assistenzarzt I. Klasse, geleitet, verlief dieselbe zu vollster Befriedigung, sodaß den Schwestern sämmtlich das Zeugniß einer wohlbestandenen Prüfung ertheilt werden konnte.

— **Bei der Ausstellung der Fachschulen am XIV. deutschen Maler-Bundestage** in Leipzig ist die Fachschule der Maler-Innung zu Dresden mit dem ersten Preise mit dem Zusatze „Für vorzügliche Methode im Lehrgange“ prämiirt worden. Es ist dies das vierte Mal, daß diese Fachschule seit 1888, in welchem Jahre sie gegründet wurde, durch Preise ausgezeichnet worden ist.

— **Die Hauptversammlung des Sächsischen Landesvereins des evangelischen Bundes** wird am Dienstag, den 12. November, Nachmittags 3 Uhr in Dresden, Große Brüdergasse 25, I. (Gemeindehaus der Kreuzparochie) abgehalten. Auf der Tagesordnung stehen u. A. Wahl des Vorstandes, Jahresbericht, Richtigsprechung der Rechnung.

— **Trotz der empfindlichen nächtlichen Kühle** der jetzigen Jahreszeit finden sich immer noch Naturschwärmer, welche ihr Nachtquartier im Freien aufschlagen. So wurde gestern früh gegen 4 Uhr unterhalb des Hotels „Bellevue“ in Blasewitz ein Arbeiter schlafend im Weidengebüsch von der Nachtpolizei aufgefunden und in Haft genommen. Der durchfrorene Arbeiter erklärte, daß die Blasewitzer Kirmeß an seinem Mißgeschick Schuld sei, denn hätte er nicht so viel getrunken, wäre er weiter gekommen.

— **Der Krankenunterstützungsverein „Egeria“** hielt gestern Abend im Saale des Trianon seinen diesjährigen Herbstfamilienabend ab, welcher recht gut besucht war. Die Capelle des Hauses brachte eine Anzahl Concertstücke in vortrefflicher Weise zu Gehör. Der dramatische Verein „Venus“ hatte die Aufführung von zwei Einactern übernommen. Der lebhafte Beifall, den dieselben fanden, war umsomehr ein wohlverdienter, als die Darsteller sich viel Mühe gaben und in der Wahl der beiden einfachen, aber sehr hübschen Stückchen ihre Kräfte nicht überschätzt hatten. Besonders sprach die Müllersche Posse „An die Luft gesetzt“ an. Eine so natürliche Frische und Harmonie des Ensembles findet man selten bei dramatischen Dilettanten. Nach Beendigung der dramatischen und musikalischen Darbietungen trat die leichtbeschwingte Muse Terpsichore in ihre Rechte.

— **Im Verein für Gesundheitspflege und arzneilose Heilweise** wird Freitag Abend in Meinholds Sälen ein Vortrag von Herrn Naturarzt Köhler, Braunschweig, über Nasen- und Ohrenleiden abgehalten werden. Der Eintritt für Gäste beträgt nur 30 Pfg.

— **Der internationale Artistenverein „Sicher wie Jold“** feiert am Donnerstag Abend im Tivoli-Saale sein 3. Stiftungsfest. Das vorliegende Programm ist recht interessant und verspricht umsomehr einen genußreichen Abend, als die tüchtigsten Kräfte des Vereins, sowie die 10jährige Miniatursoubrette Flora auftreten werden.

— **Seit Jahren ist die Pilzernte nicht** so spärlich ausgefallen, als heuer. Vom Juni bis Ende August sind in unseren heimischen Wäldern Steinpilze nur vereinzelt gefunden worden und erst im September lieferten der Böhmerwald, sowie die Waldungen Galiziens, Mährens und Ober-Oesterreichs einige eßbare Pilze. Von Anfang dieses Monats an wuchsen erst in Schlesien, sowie in den umfänglichen Halden Brandenburgs und der Niederlausitz Steinpilze, so daß die Märkte noch leidlich beschickt werden konnten.

---

* **Am vergangenen Sonntag** Nachmittag 5 Uhr veranstaltete die bekannte und beliebte Gesanglehrerin Elsa Uhlig, hier eine Reihe von Schülervorträgen im kleinen Saale des Gewerbehauses. War man schon erfreut, den geräumigen Saal vollständig gefüllt zu finden, so wurde man überrascht, als zum Vortrage 1, „Waldandacht“ von Fr. Abt („Der liebe Gott geht durch den Wald“) mehr als dreißig junge Damen das Podium betraten. Wer allerdings seit Jahren Zeuge des Fleißes, der Sorgfalt, der Liebe sein konnte, womit Fräulein Uhlig dem schönen Berufe obliegt, nicht nur die musikalischen Anlagen der Kinder zu bilden und weiter zu entwickeln, sondern auch durch die Wahl der Musik- und Gesangsstücke auf das ethische Empfinden des kindlichen Gemüthes zu wirken: dem ist es leicht verständlich, woher der Segen kommt, der auf solch' edler Arbeit ruht. Die durch solchen Eindruck erzeugte Stimmung der zahlreichen Zuhörer der 1. Nummer, die, wie drei spätere Frauenchöre, von Herrn Kammermusikus O. Schwarz mit sicherem Tactstocke geleitet wurde, verblieb in Steigerung bis zum Schlusse der Vorträge und fand darin Ausdruck, daß die Chorsätze „Zigeunerleben“ von Schumann auf stürmisches Verlangen zur Wiederholung kamen. Man hätte Wiederholung schon gern gewünscht nach dem würdigen „Ave verum corpus“ von Mozart, wenn dies dem hohen Ernste des Textes entspräche. Sämmtliche Einzelvorträge entsprachen vollkommen den Anforderungen, die man an Schülervorträge zu machen pflegt, weshalb nur noch Nr. 7 hervorgehoben werden soll, wobei sich zwei Mädchen und zwei Knaben mit einem Alegretto aus „Die Jahreszeiten“ v. Haydn auf zwei Flügeln (von F. Ries gütig gestellt) zu vollster Befriedigung hören ließen. Boten die Schüler-Vorträge schon so Bemerkenswerthes, so wurde der Gesammteindruck durch Nr. 4, Havischer Tanz von Dvorak, 5 händig, Nr. 10, Einzugsmarsch aus „Tannhäuser“ v. Wagner, 4 händig und Nr. 11, Walzer-Arie vom mitanwesenden Ferd. Gleich, gesungen von der Lehrerin selbst, zu einem wirklichen Concert-Genusse gesteigert. M. W.

* **Herr Hofschauspieler Franz** findet bei seiner jetzt nicht allzu anstrengenden Thätigkeit Zeit, sich als Recitator hören zu lassen. Gestern, Dienstag, Abend las der Künstler in der „Literarischen Gesellschaft“ (Kanzleihof) Gedichte von Konrad Ferdinand Meyer, aus Anlaß von dessen siebzigjährigem Geburtstage und ein größeres Gedicht von dem in Dresden lebenden Dichter Baron v. Königsbrunn-Schaup „Der Mond“ vor. Die Gesellschaft nahm es mit Dank auf, die verschiedenen kleineren Gedichte von Konrad Ferdinand Meyer so mustergiltig vorgetragen zu hören und folgte mit lebhaftem Interesse der schwungvoll glühenden Sprache in der Königsbrunn-Schaupschen Dichtung, die in farbensatter Diction die Seelenqualen eines sündigen Mönches schildert. Herr Franz wußte die ungemein temperamentvolle Dichtung (Verlag von E. Pierson, Dresden) vortrefflich wirkungsvoll zum Vortrag zu bringen und den Wunsch zu erregen, nun auch durch eigene Lectüre sich in ihre Formschönheiten zu vertiefen.

* **Frl. Kramer,** die talentvolle Schülerin der Theaterschule von Senff-Georgi, aus den Klassen Senff-Georgi und Salbach, welche in der letzten Prüfungs-Aufführung im Residenztheater als Sapho Aufsehen erregte, hat am Stadttheater in Königsberg durchschlagenden Erfolg gehabt. Die „Hartungsche Zeitung“ schreibt über ihr erstes Auftreten als Guinault in „Narciß“: „Die historische Schauspielerin Guinault war Frl. Kramer anvertraut worden, einer anmuthigen, liebenswürdigen Erscheinung, der man die rosige Bühnenjugend auf den ersten Blick ansieht. Die Sicherheit, mit der Frl. Kramer ihre große Aufgabe auf ihre Art löste, das glückliche Gelingen einzelner Momente und die ganze unverdorbene Frische ihres Auftretens geben die Gewähr, daß die begabte Anfängerin mit ihren Zwecken wachsen wird“. Gleichwerthig beurtheilt man ihre Liese in „Kabale und Liebe“.

* **Zwischen den Mitgliedern der königl. Capelle** und deren erstem Führer sollte nach einer Zeitungsmeldung eine Spannung bestehen; die gänzlich außerhalb der künstlerischen Interessensphäre liegende Differenz ist jedoch bereits vollständig wieder ausgeglichen.

* **Ein neuer dramatischer Lehrer** hat sich seit Kurzem hier niedergelassen, indessen keineswegs ein Neuling auf diesem Gebiete, Herr A. Sonnenthal, ein Verwandter des berühmten Wiener Hofburgschauspielers. Herr Sonnenthal (Dresden, Marschallstraße 16) war bereits in Wien Leiter einer eigenen Theaterschule, die er dann trotz bester Erfolge wegen Uebernahme einer Theaterdirection aufgab. Herr Sonnenthal ist langjähriger Theaterfachmann und hat über seine dramatische Lehrthätigkeit, die er auf der Basis einer nach wissenschaftlichem System betriebenen Stimmbildung ausübt, die besten Zeugnisse hervorragender Fachleute.

* **Residenztheater.** „Die schöne Helena“ kann leider nur noch bis inclusive Freitag auf dem Repertoire verbleiben. Sonnabend, den 26. d. M. beginnt Herr Georg Engel sein Gastspiel als Striese im „Raub der Sabinerinnen.“ Sonntag Nachmittag wird zu ermäßigten Preisen das mit großem Erfolg gegebene Vaudeville „Madame Suzette“ wiederholt.

* **Maria Günther,** die in Dresden durch ihre dramatischen Werke wohlbekannte in Schwerin lebende Schriftstellerin, hat soeben wieder ein Weihnachtsstück vollendet: „König Blaubart und die Prinzessin auf der Erbse.“ Da Frau Director Karl Müller mit den Weihnachtsstücken dieser Autorin stets so viel Glück hatte, ist anzunehmen, daß die Dresdner auch diese sinnige frei nach Bechstein und Andersen dramatisirte Dichtung im Residenztheater kennen lernen werden.

* **Bei der Einweihung der Kaiser Friedrich-Gedächtniß-Kirche** in Berlin wurde der Chorgesang vorgetragen: „Wenn der Herr ein Kreuze schickt, laßt es uns geduldig tragen.“ Der Dichter dieses Gesanges ist ein 13jähriger Knabe, Feodor v. Willich, der an derselben Krankheit litt, wie Kaiser Friedrich, dem der jugendliche Dichter das Lied widmete. Der Kaiser war von dieser Widmung so gerührt, daß er die Dichtung dem Hofcapellmeister Radecke zum Componiren übergab. Feodor v. Willich erlag gleich Kaiser Friedrich der unheilbaren Krankheit. Hofkapellmeister Radecke starb nicht lange nachher an einem Schlaganfalle in der Droschke bei der Heimfahrt am Schöneberger Ufer.

* **Johann Strauß, der Walzerkönig, begeht am 25. October seinen siebzigsten Geburtstag.**

* **Ruggiero Bonghi †.** Aus Rom wird uns telegraphisch gemeldet, daß Ruggiero Bonghi in Torre del Greco gestorben ist. Bonghi erreichte ein Alter von 69 Jahren und bekleidete an mehreren Universitäten Italiens eine Professur für Philosophie, klassische Philologie und Geschichte. Dem Cabinet Minghetti gehörte er als Unterrichtsminister und dem Parlament seit 35 Jahren als eines der bedeutendsten Mitglieder der altliberalen Partei an. Auch in den Bewegungen zur Gründung des einigen Italiens that Bonghi sich rühmlich hervor. Als Schriftsteller gab er italienische Uebersetzungen griechischer Philosophen, wie Platon, Aristoteles, Plotin, heraus und verfaßte zahlreiche Bücher und Broschüren historischen und politischen Inhaltes, besonders über die Ereignisse und Entwickelung der Gegenwart. Auch auf dem Gebiete der Journalistik bewährte er sich als Redacteur angesehener Zeitschriften. Dem größeren Publikum ist er wohl am bekanntesten durch seine Bestrebungen, das Ideal des „ewigen Friedens“, welches schon unser Immanuel Kant anstrebte, zu verwirklichen. Er stand an der Spitze dieser internationalen Bewegung in Italien und war gewöhnlich Präsident der Friedenscongresse, über welche wir stets in unserem Blatt eingehend berichteten. Mit Bonghi verliert Italien einen seiner edelsten und tüchtigsten Männer, dessen Name auch bei anderen Völkern einen guten Klang hat.

* **Im Londoner Drury-Lane-Theater** führt man gegenwärtig ein Stück auf, in dem ein afrikanischer Goldminenbesitzer eine Rolle spielt. Der Direction ist es gelungen, für diese Rolle einen wirklichen Millionär zu gewinnen. Wirkliches Wasser! Wirkliche Pferde! Wirkliche Millionäre! Es lebe die Realistik! Vielleicht kommen nächstens wirkliche Wahnsinnige, wirkliche Kranke, wirkliche Trunkenbolde auf die Bühne. — Nette Aussichten das!

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490221629-18951024/2